



RUNDSCHAU



DIE NÄCHSTE "NORMALAUSGABE" DER RUNDSCHAU wird gegen Ende 1968 erscheinen und wahrscheinlich wieder einen Umfang von 32 Seiten haben.

Daß wir inzwischen doch mit einer internen "Einfachausgabe", der Nummer 33A, herauskommen, ist vor allem begründet durch die Absicht unserer Geschäftsführung, unsere Mitarbeiter auch in diesem Jahr zum frühest möglichen Termin über den Verlauf des Geschäftsjahres 1967 zu informieren.

Es ist durchaus möglich, daß auch in Zukunft aus aktuellem Anlaß ab und zu noch "Einfachausgaben" erscheinen müssen. Diese werden jedoch äußerlich den Normalausgaben angepaßt und sich auf der Vorderseite des Umschlages von der vorhergehenden Normalausgabe nur durch den Buchstaben-Index an der laufenden Ausgabennummer unterscheiden.

Die Redaktion

Ludwig Rosenberg:

Wer heute noch in "nationalen" Sondermätzchen eine Einigung Europas verhindert, hemmt oder verzögert, ist eine Gefahr für sein eigenes Volk und für die Freiheit Europa ist kein Gemüseladen, sondern eine politische Aufgabe

Es ist wirklich höchste Zeit: Schafft das Vereinte Europa – heute und jetzt!

Aus WZ-Informationen 9/68

PRAKLA – SEISMOS

Auszug aus unseren Geschäftsberichten für das Geschäftsjahr 1967

PRAKLA

Geschäftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 1967 war für PRAKLA wiederum erfolgreich, wenn auch die Geschäftsumsätze gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind.

Die Umsatzentwicklung der letzten drei Jahre ist aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen:

	1967	1966	1965
	Mill. DM		
Landmessungen			
Inland	14,1	14,9	14,4
Ausland	25,1	20,6	26,3
Seemessungen	13,4	21,0	12,4
Luftmessungen	1,9	3,5	0,5
insgesamt	<u>54,5</u>	<u>60,0</u>	<u>53,6</u>

Die Zahlen zeigen einen starken Rückgang der Seemeßtätigkeit und einen Rückgang bei den Landmessungen im Inland. Bei den Landmessungen im Ausland dagegen ist eine beträchtliche Umsatzzunahme festzustellen.

Tätigkeit

In einem nicht vorhersehbaren Maße wurde im Laufe des Berichtjahres die Umstellung der elektronischen Ausrüstung der PRAKLA von analogen auf digitale Aufnahme- und Bearbeitungsgeräte notwendig. Im gegenwärtigen Zeitpunkt gehört der Einsatz analoger Feldapparaturen zu den seltenen Ausnahmen. Nach Durchführung der Umstellung gehört PRAKLA nunmehr zu denjenigen geophysikalischen Kontraktoren, die über einen der modernsten Geräteparks verfügen.

Die **landseismische Meßtätigkeit** im INLAND hat nach einem Tiefstand gegen Ende des Geschäftsjahres 1967 im neuen Geschäftsjahr wieder erheblich zugenommen. Jedoch hat der Einsatz der neuen Digitalapparaturen im Inlandsbereich nicht in dem Umfang – wie erwartet – neue Aufgaben erschlossen. Die Zunahme bei der landseismischen Meßtätigkeit im AUSLAND dagegen ist in starkem Maße auf die Modernisierung unserer elektronischen Ausrüstung zurückzuführen.

Im Ausland arbeiteten wir in den **Niederlanden, Österreich, der Türkei, Indonesien, Libyen und Nordborneo.**

Der bereits im Jahre 1966 neu eingesetzte Vibroseis-Trupp war im Berichtsjahr ohne Unterbrechung tätig und wird voraussichtlich auch im neuen Jahr gut beschäftigt sein.

Stark zurückgegangen ist in der Berichtszeit der Umfang der **seeseismischen Untersuchungen**. Die PRAKLA-eigene PROSPEKTA führte einen kurzen Auftrag im britischen Teil der Nordsee durch und war dann in der Adria tätig.

Wegen der wachsenden Schwierigkeiten bei der Verwendung von Sprengstoffen bei seeseismischen Messungen ist der von PRAKLA betriebenen Entwicklung des ohne Sprengstoff arbeitenden LUFTPULSERS besondere Bedeutung beizumessen. Die ersten Meßergebnisse mit diesem Verfahren sind ermutigend.

Die für den seeseismischen Meßbereich gecharterten Schiffe "Habicht", "Pollux" und "Jason" arbeiteten im fernöstlichen Raum.

Gravimetrische Messungen sind im Berichtsjahr nur in geringem Umfang wiederum in Libyen ausgeführt worden.

Aeromagnetische Messungen konnten in der Bundesrepublik und in Bolivien durchgeführt werden. Der Gesamtumfang an aeromagnetischen Messungen war jedoch geringer als im Vorjahr. Die gegen Ende des Berichtjahres geschlossenen Verträge mit einem brasilianischen Auftraggeber erschlossen uns ein neues Einsatzgebiet für dieses Verfahren. Das Meßgebiet liegt vor der nordost-brasilianischen Küste.

Der Umfang der **geophysikalischen Sondermessungen** hat im Berichtsjahr abgenommen. Neben echometrischen Messungen im Inland wurden insbesondere elektrische Messungen in Spanien und Refraktionsmessungen in Griechenland durchgeführt.

Die Tätigkeit der **Auswerteabteilung** hat sich annähernd auf dem Stand des Vorjahres gehalten. Im Durchschnitt waren etwa 17 Gruppen in Hannover tätig, weitere arbeiteten in den Niederlanden, Australien und in Nordborneo.

Die organisatorische Zusammenfassung des **Abspielzentrums** und des **Rechenzentrums**, die Ende 1966 abgeschlossen war, hat die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Die Datenverarbeitung konnte im Berichtszeitraum rationeller und wirkungsvoller gestaltet werden.

Das Programmsystem für die digitale Seismogrammverarbeitung ist inzwischen soweit aufgebaut, daß PRAKLA auch auf diesem Arbeitsgebiet mit den geophysikalischen Firmen des Auslandes voll in Konkurrenz treten kann.

Zur Erhöhung der Kapazität des Datenzentrums wurde die Mitbenutzung einer weiteren Rechenanlage vertraglich geregelt.

Entwicklung und Bau von Geräten

Die in früheren Jahren in Angriff genommene Entwicklung von Geräten für die sprengstofflose Seismik wurde während der Berichtszeit fortgesetzt. So wurde in der Berichtszeit der bereits erwähnte LUFTPULSER erstmalig wirtschaftlich benutzt.

Auch die Forderung unserer Auftraggeber nach einem Seemeßkabel mit möglichst geringem Störpegel für die Durchführung von Seemessungen konnte durch die Entwicklung und Inbetriebnahme eines neuen Ölstreamers mit Piezo-Wandlern erfüllt werden.

Da bisher ein auf die Bedürfnisse der Aero-geophysik zugeschnittenes bodengebundenes Ortungsverfahren fehlte, hat PRAKLA in der Berichtszeit ein neues Navigationssystem mit der Typenbezeichnung ANA, vornehmlich für den Einsatz über See, entwickelt und gebaut. Ein besonderes Merkmal dieses Systems ist die Verwendung von Atomuhren.

Personal

Die Zahl unserer Mitarbeiter hat sich im Zuge planmäßiger Personaleinschränkungen gegenüber dem Vorjahr um 102 auf insgesamt 706 Personen vermindert.

Im einzelnen gehörten der Belegschaft am 31. Dezember 1967 an:

	89 Wissenschaftler
	550 Ingenieure, technische und kaufmännische Angestellte
	<u>67 Lohnempfänger</u>
insgesamt	<u>706 Personen</u>

Für die Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurden wieder nennenswerte Beträge bereitgestellt.

Das Ferienheim in Norderney ist wegen nicht ausreichender Belegungsziffern verkauft worden.

Vermögen und Ertrag

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Vermögens- und Ertragslage der PRAKLA in 1967 und ermöglichen einen Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres.

BILANZ

	1967	1966	Veränderungen	
	in 1.000 DM			
AKTIVA				
Sachanlagen	6.898	8.782	./.	1.884
Beteiligungen	1.511	1.511		—
Wertpapiere	92	291	./.	199
Forderungen	11.589	9.572	+	2.017
Flüssige Mittel	2.638	2.742	./.	104
	<u>22.728</u>	<u>22.898</u>	./.	<u>170</u>
=====				
PASSIVA				
Stammkapital	6.000	4.000	+	2.000
Rücklagen	4.621	2.250	+	2.371
Rückstellungen	8.308	8.583	./.	275
Fremdmittel	3.177	7.454	./.	4.277
Jahresgewinn einschl. Vortrag	622	611	+	11
	<u>22.728</u>	<u>22.898</u>	./.	<u>170</u>
=====				

Gewinn und Verlustrechnung

	1967	1966	Veränderungen		
	in 1.000 DM				
Umsatzerlöse	54.500	59.998	./.	5.498	
Veränderungen des Bestandes an in Arbeit befindl. Aufträgen	—	./.	980	+	980
Aktiviert Eigenleistungen	720	743	./.	23	
	<u>55.220</u>	<u>59.761</u>	./.	<u>4.541</u>	
=====					
Materialaufwand und Fremdleistungen	24.363	24.276	+	87	
ROHERTRAG	30.857	35.485	./.	4.628	
Zinsmehrerträge bzw. —aufwendungen	8	./.	84	+	92
Beteiligungserträge	1.025	369	+	656	
Sonstige Erträge usw.	4.474	3.372	+	1.102	
	<u>36.364</u>	<u>39.142</u>	+	<u>2.778</u>	
=====					

Personalaufwand	14.157	15.337	./.	1.180
Abschreibungen u. Wertberichtigungen	7.351	6.970	+	381
Steuern	2.676	3.523	./.	847
Sonstige Aufwendungen	11.569	12.705	./.	1.136
	35.753	38.535	./.	2.782
Jahresüberschuß	0.611	0.607	+	-.004
Gewinnvortrag aus Vorjahr	0.011	0.004	+	-.007
Bilanzgewinn	0.622	0.611	+	-.011

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ermäßigt.

Das STAMMKAPITAL der Gesellschaft beträgt nach einer im Berichtsjahr durchgeführten Erhöhung, nunmehr DM 6,0 Mill. (31.12.1966 DM 4,0 Mill.). Der neue Geschäftsanteil von DM 500.000,-- liegt – wie bisher alle Geschäftsanteile – bei der Bundesrepublik Deutschland und wird treuhänderisch von der bundeseigenen Industrieverwaltungsgesellschaft mbH (IVG), Bad Godesberg, gehalten. Die neue Stammeinlage von DM 1,5 Mill. hat die IVG für sich selbst geleistet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Bilanzgewinn von DM 0,622 Mill. Von dem Bilanzgewinn wurden DM 0,600 Mill. als Dividende ausgeschüttet.

SEISMOS

Geschäftliche Entwicklung

Die Reduzierung der Erdölbeihilfen durch die Bundesregierung und die Unsicherheit bei der Konzessionsvergabe in den Niederlanden haben bei der SEISMOS im Geschäftsjahr 1967 zu einem Umsatzrückgang geführt. Durch rechtzeitige Anpassung der Kosten an das geringere Umsatzvolumen konnte dennoch ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der auf den verschiedenen Arbeitsgebieten der SEISMOS in den letzten drei Jahren erzielten Umsätze:

	1967	1966	1965
	Mill. DM		
Landmessungen			
Inland	9,5	10,3	8,2
Ausland	0,3	0,8	1,1
Flachwassermessungen	1,6	3,7	3,4
	11,4	14,8	12,7

Tätigkeit

Die SEISMOS führte im Jahre 1967 vorwiegend land- und flachwasser-seismische Untersuchungen in Deutschland durch. Die in den Vorjahren in Guayana begonnenen refraktionsseismischen Arbeiten konnten im I. Halbjahr 1967 fortgesetzt werden.

In den Niederlanden hat ein Meßtrupp zum Jahresende die Arbeiten mit einer digitalen Feldapparatur aufgenommen.

Der Umfang der Arbeiten in der Auswertungsabteilung in Hannover hat im Berichtsjahr seinen bisherigen Höchststand erreicht. In der Abspielabteilung wurden weiterhin überwiegend Abspielungen von alten Magnetogrammen vorgenommen.

Personal

Die wichtigsten Posten der Bilanz und der Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 1967 sind in nachstehenden Tabellen zusammengestellt.

BILANZ

AKTIVA	1967	1966	Veränderungen
	in 1.000 DM		
Sachanlagen	2.014	2.145	./. 131
Forderungen	945	1.192	./. 247
Flüssige Mittel	2.099	1.246	+ 853
	<u>5.058</u>	<u>4.583</u>	+ 475

PASSIVA

Stammkapital	1.750	1.750	—
Rücklagen	250	472	./. 222
Rückstellungen	2.109	2.067	+ 42
Fremdmittel	946	91	+ 855
Gewinnvortrag	3	203	./. 200
	<u>5.058</u>	<u>4.583</u>	+ 475

Gewinn- und Verlustrechnung

	1967	1966	Veränderungen
	in 1.000 DM		
Umsatzerlöse	11.441	14.769	./. 3.328
Materialaufwand und Fremdleistungen	<u>2.588</u>	<u>4.548</u>	./. 1.960
ROHERTRAG	8.853	10.221	./. 1.368
Zinsen und sonstige Erträge	646	321	+ 325
	<u>9.499</u>	<u>10.542</u>	./. 1.043
Personalaufwand	4.068	4.483	./. 415
Abschreibungen und Wertberichtigungen	2.018	1.098	+ 920
Steuern	171	609	./. 438
Sonstige Aufwendungen	<u>2.723</u>	<u>3.963</u>	./. 1.240
	<u>8.980</u>	<u>10.153</u>	./. 1.173
Gewinnabführung an die PRAKLA	519	—	+ 519
	<u>9.499</u>	<u>10.153</u>	./. 654
Gewinnvortrag	3	14	./. 11
Einstellung in die freie Rücklage	—	200	./. 200
Bilanzgewinn	<u>3</u>	<u>203</u>	./. 200

Mit der PRAKLA wurde im Geschäftsjahr ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Entsprechend den Bestimmungen dieses Vertrages wurde der von der SEISMOS im Geschäftsjahr 1967 erzielte Überschuß in Höhe von DM 0,519 Mill. voll an die PRAKLA abgeführt.

Das 312 DM – Gesetz

Bekanntlich können 312 DM des Jahreslohnes bzw. Gehaltes, unabhängig von der Höhe des Einkommens, vermögenswirksam über den Arbeitgeber steuerfrei angelegt werden.

Noch immer wird diese Tatsache nur von einem Teil unserer Mitarbeiter ausgenutzt und damit dem Finanzamt ein Geschenk gemacht.

Die Vordrucke für einen Antrag sind so klar und einfach, daß jeder von uns damit fertig werden kann. Fordern Sie diese Vordrucke bei unserer Personalabteilung an!

Würden Sie alle kommenden Jahre einen Hundertmarkschein nehmen und aus dem Fenster werfen? – Nein? – Sie tun es aber, wenn Sie die "Anlage von Teilen des Arbeitslohnes nach § 4 des Zweiten Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer" nicht wahrnehmen!

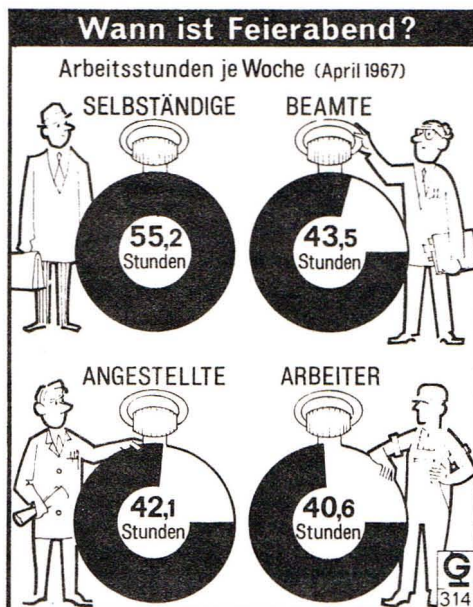
Angestelltenversicherung gibt Baudarlehen

Weitgehend unbekannt ist, daß Mitglieder der Angestelltenversicherung unter bestimmten Voraussetzungen ein Baudarlehen zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen erhalten können.

Aus einem Vorstandsbeschuß der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte ergibt sich, daß ab Januar dieses Jahres diese Darlehnsanträge zur Beleihung von Eigenheimen von Rentnern, Pflichtversicherten und freiwillig Weiterversicherten wieder entgegengenommen werden. Die Anträge haben dann Aussicht auf Erfolg, wenn der Versicherte mindestens 60 rechtswirksame Monatsbeiträge innerhalb der letzten 10 Jahre nachweisen kann. Die Höchstbeleihung ist begrenzt auf 40 000 DM für ein Einfamilienhaus und auf 45 000 DM für ein Zweifamilienhaus.

Es ist wichtig, zu wissen, daß das Darlehen bei einer Auszahlung von 98 % jährlich mit 5 1/2 % verzinst wird. Der Tilgungssatz beträgt 2 %. Anträge auf Gewährung von Baudarlehen sind an die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte – Abteilung III – in 1000 Berlin 31 (Wilmsdorf, Ruhrstr. 2), zu richten, die auch nähere Auskünfte über alle damit zusammenhängenden Fragen erteilt.

– ibi –



Neun-Stunden-Tag für Selbständige

Auch die Arbeitszeiten der Selbständigen sind 1967 im Durchschnitt wieder zurückgegangen, wie das Statistische Bundesamt ermittelte. Trotzdem sind sie aber von der 40-Stunden-Woche noch weit entfernt. Ihr Arbeitspensum von 55 Stunden — das heißt neun Stunden pro Werktag — ist zwölf Stunden größer als das der arbeitsamsten unter den Arbeitnehmern, der Beamten. Deren durchschnittlich längere Arbeitszeit dürfte übrigens darauf zurückzuführen sein, daß sich unter ihnen weniger Teilzeitbeschäftigte befinden als unter den Arbeitern und Angestellten.

ADAC: „Viele Touristen sind oft völlig hilflos“

Wichtige Tips, Hinweise und Telefonnummern aus neun Ländern

Im vergangenen Jahr sind weit über 100 000 deutsche Auto-Touristen im Ausland in Verkehrsunfälle verwickelt worden. Tote, Verletzte und schrottreife Wagen waren die traurige Bilanz. Rettungsmaßnahmen setzten allzuoft verspätet ein, denn die Touristen kennen kaum die Hilfseinrichtungen der fremden Länder. Wertvolle Minuten gehen oft verloren, die manchmal für das Leben der Verletzten entscheidend sein können. Ein Sprecher des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC) faßte die Situation mit den Worten zusammen: „Die meisten Touristen haben keine Ahnung bei Unfällen im Ausland. Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie sind oft völlig hilflos.“

Eine Arbeitsgruppe des ADAC hat sich deshalb über die Unfall-Hilfe-Einrichtungen an den wichtigsten Touristenstraßen unter anderem in der Schweiz, in Frankreich, Spanien, Italien und Österreich informiert. Auf einer Viertausend-Kilometer-Fahrt wurden Notrufsäulen, Unfallstationen und freiwillige Hilfsposten untersucht. Sie stellten dabei fest, wie sich der Auto-Tourist nach einem Unfall in fremden Ländern verhalten soll.

SCHWEIZ: 17 und 11 — diese beiden Telefonnummern soll man sich in der Schweiz für den Notfall merken. Die Nummer 17 gilt für alle Städte. Sie verbindet direkt mit der Polizei, die sofort alles Notwendige veranlaßt. Die 11 muß man in ländlichen Gegenden wählen. Sie geht zur Postvermittlung, die den Teilnehmer dann vorrangig mit der Polizei verbindet.

Auf Autobahnen und allen wichtigen Paßstraßen der Schweiz sind SOS-Telefone in regelmäßigen Abständen angebracht. Hat der Hilfesuchende kein Kleingeld für die Automaten, kann er in der Alpenrepublik über die Nummer 12 den Störungsdienst der Post gebührenfrei anrufen. Die Störungsstelle benachrichtigt sofort die Polizei.

SPANIEN: Bei Unfällen mit Verletzten bei Pannen auf den spanischen Straßen ist die Guardia Civil zuständig. Sie ist laut ADAC „fast allgegenwärtig“. Auf den großen Durchgangsstraßen patrouillieren die Streifen Tag und Nacht. Die Nummern der Posten sind im Telefonbuch wie in Frankreich direkt unter den jeweiligen Ortsnamen zu finden.

An der großen Durchgangsstraße N 1 zwischen Madrid und Irun und auf den Straßen Valencia — Albaida, Valencia — Requena und Valencia — Gandia sind neueartige Rettungsstationen errichtet worden, die Tag und Nacht besetzt sind. Diese können über Notruftelefone entlang der genannten Straßen direkt erreicht werden.

FRANKREICH: Hier muß man bei einem Unfall grundsätzlich die Gendarmerie benachrichtigen. Sie erledigt laut ADAC im „Eiltempo“ alles Erforderliche. Die Nummern der Polizeiposten stehen in den Telefonbüchern direkt unter den jeweiligen Ortsnamen. In Frankreich sind die Gendarmerie-Brigaden alle 15 bis 20 Kilometer stationiert. Sie stehen rund um die Uhr im Dienst. In den größeren Städten ist die Polizei, die Police Securs, zuständig.

ITALIEN: Bei einer Panne ruft man in Italien die Nummer 116. Über diese Nummer erreicht man Vertragswerkstätten des italienischen Automobilclubs ACI, die Pannenwagen und Abschleppdienste vermitteln. Für die Unfallrettung soll bald die Nummer 113 für ganz Italien einheitlich eingeführt werden. In Umbrien und Latium erreicht man schon jetzt den Rettungsdienst über diese Nummer. Die Telefonnummern der sonst zuständigen Carabinieri stehen wie in Frankreich und Spanien direkt hinter den Ortsnamen.

DÄNEMARK: Unter der Nummer 000 kann man in Dänemark den Notdienst erreichen. Auf den Durchgangsstraßen patrouillieren vor allem während der Ferienzeit Pannendienste.

SCHWEDEN: Hilfeleistungen für Verletzte werden unter der Telefonnummer 90 000 vermittelt. Die Pannen kann man in 31 Städten die Alarmzentralen des „Larmtjaenst“ anrufen. Die Telefonnummern sind überall zu erfahren.

NIEDERLANDE: Bei Unfällen in Holland müssen Kraftfahrer sich an die Polizei oder an die nächste Straßenwachstation wenden. An Autobahnen sind bis jetzt nur vereinzelt SOS-Streckentelefone angebracht.

LUXEMBURG: Die einheitliche Notrufnummer in Luxemburg ist 012.

ÖSTERREICH: In Österreich patrouillieren Straßenwachwagen auf allen wichtigen Straßen — auch Paßstraßen. Man kann sie jederzeit herbeirufen. An den Autobahnen, aber auch an der Großglockner-, Arlberg- und Wurzenpaßstraße stehen in regelmäßigen Abständen Notruftelefone. Für Verletzte sind bei fast allen Gendarmeriekommandos Blutplasma-Depots errichtet. In Österreich muß jeder Autofahrer einen vorschriftsmäßigen Verbandskasten im Auto mitführen.

— ibi —

Die von Prof. Haber, Hamburg, herausgegebene Monatsschrift "Bild der Wissenschaft" ist eine der vielen Zeitschriften, die in unserer Bibliothek ausliegen. Prof. Haber, der u. a. durch seine populärwissenschaftlichen Vortragsreihen im Fernsehen bekannt ist, bringt in dieser Zeitschrift sehr oft Artikel, die unseren Arbeitsgebieten nahestehen und die durch ihre gute Verständlichkeit auch dem interessierten Nichtfachmann wertvolle Informationen geben.

Gebiete wie:

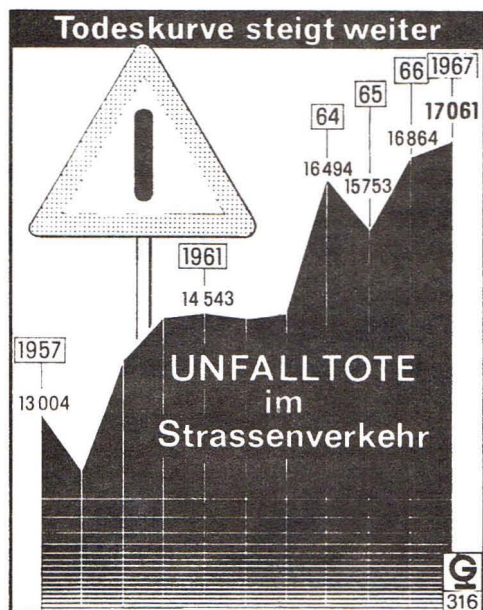
Mathematik, Physik, Chemie, Erdwissenschaften, Astronomie und Weltraumforschung,
Technik, Biologie usw.

werden behandelt.

Mit Erlaubnis des Verlages bringen wir das Ende des Artikels "Großrechenanlagen in der Forschung" aus der August-Nummer 1968:

.....

Nach diesen Anmerkungen, die dartun sollten, wie sehr der Einsatz der Computer in der Forschung heute schon Bedeutungen und Schwerpunkte zu verschieben vermag, sei zum Schluß noch kurz auf den Einfluß des Elektronenrechners auf den "Wirkungsgrad" des einzelnen in der Forschung Tätigen eingegangen. Eine neuere Untersuchung von D.T. Eiduson weist darauf hin, daß die Produktivität von Spitzenkräften der Forschung bis zum Alter von rund 60 Jahren zunimmt und im darauffolgenden Jahrzehnt nur langsam absinkt. Andererseits aber hat T.N. Ferdinand gezeigt, daß Wissenschaftler, Ingenieure und Angehörige anderer akademischer Berufe schon ziemlich früh in ihrer Laufbahn dazu neigen, schwerfällige und längst überholte Methoden zu bevorzugen, die sie bei der Lösung ihrer Aufgaben behindern. Offenbar besteht das Problem also darin, die jeweils besten Verfahren den Benutzern zugänglich zu machen. Der leistungsfähige Computer mit Zugriffsmöglichkeiten von vielen Seiten aber kann das: er kann in der Forschung neue, verbesserte Verfahren einem weiten Kreis von Benutzern verfügbar machen und dadurch "Leerlauf" mit veralteten Methoden vermeiden und den Wirkungsgrad des einzelnen vergrößern. Insbesondere bedeutet das aber auch, daß die Produktivität eines führenden Wissenschaftlers auch bis zum Alter von 70 Jahren nicht abzunehmen braucht, wenn er durch den Computer von unproduktiven Komponenten seiner Tätigkeit entlastet wird und wenn er außerdem die Maschine als Verstärker seiner Fähigkeiten benutzt.



Jeder Siebte starb durch Alkohol

Die Gegner der 0,8-Promille-Grenze haben es schwer. Was immer sie gegen die jüngste Gesetzesvorlage der Bundesregierung ins Feld führen — es sind triftige Argumente darunter — verliert an Gewicht angesichts der fürchterlichen Zahl von 17 000 Verkehrstoten im vergangenen Jahr. Nach den polizeilichen Feststellungen trägt der Alkohol als Unfallursache für jeden siebten tödlichen Unfall die Schuld oder Mitschuld. Für das Jahr 1967 bedeutet dies, daß der Verkehrstod von schätzungsweise zweieinhalbtausend Menschen auf das Konto Alkoholgenuß geht.

PRAKLA

HOLLAND	ITALIEN	TÜRKEI	NORD-BORNEO	
F.C. Meißner	Bruhn	Kentner	F. Koch	Knaak
Dr. Schmidt	Dr. Nemes	Wagener	Kiene	Kühn
Dr. Sy	Block	Woytalewitz	Trögner	Fieseler
Bergert	Travali	Zenke	Hamann	Unkelhäuser
Flemm	Weber	Witte	Geiger	Evers
Hoffmann	Pohl	Dr. Gütebier	Mittermair	Helberg
Schatta	B. Schmidt	Bernhard	Wecker	Sablotny
Lünne	Pfeiffer	Eckhardt	Schwager	Jansen
Ehmen	Dr. Coronini	Fock	Kraatz	Sievers
Kähler	Lohrey	Paeck	Offenhäuser	Ahlers
R. Schulz	Tomberger	Böttcher	Richter	Benecke
Laskewitz	Schön	Kisskalt	Bolte	Schäffer
Keuntje	Zeitler	Giesel	Ruppelt	
Schneider	Albers	Stengel	G. Müller	
G. Schwanitz	Köhn	R. Köhler	de Haan	
Höfert	LIBYEN	Siodla	Sorg	
Wrzos	Wodtke	Bilitza	Kappenberger	
Hisch	Deutschmann	BRASILIEN	Kleinlein	
Schlagelambers	Wiebrock	J.P. Müller	Kling	
Braun	IRAN	Klinowski	Arlautzki	
Rossmann	Dr. Assmann	Reinhold	Brosch	
Ceranski	Rummel	Tipplet	E. Schubert	
Fricke	Holz	Stammnitz	Moses	
Nahrius	Reichelt	Scheck	Beul	
Münchbach	Tinnefeld	Zellner	Vach	
Göbel	Fiß	Miersch	Kolzem	
H. Schubert	Günther	AUSTRALIEN	W. Arndt	
Albert	Baltruschat	Dr. Baxmann	Allert	
Fuhrmann	Othmer		Sabatzki	
Polomski	Niedergesäß		C.J. Buchholz	
ÖSTERREICH	Lutze		Heidecke	
Gehring	Erdmann		Krägel	
Uekermann	E. Voigt			
Ziech	Korth			
Ranfft	Lipinski			
Fuchs	M. Nolte			

SEISMOS

HOLLAND		IRAN	SARAWAK	TÜRKEI
Andree	Lopez-Garcia	Bernhard	Graack	Happe
Datzko	Sternitzke	Hoess		Hoffmann, H.
v. Dzerzawa, Fr.	Tillack			Schmuhl
Esders	Weißer			
Gassig	Wohlgemuth			
Hertzberg	Merkel			

KLEINIGKEITEN

Verbesserungsvorschlag

Am schwarzen Brett einer Firma in Rom konnte man lesen:

“Was können wir tun, um zu erreichen, daß alle Mitarbeiter unseres Betriebes pünktlich beim Klingelzeichen am Arbeitsplatz sind? ”

Noch am selben Tag stand darunter:

“Den klingeln lassen, der zuletzt kommt!”

Zivilcourage

“Wie kommst du denn mit deinem Abteilungsleiter aus? ”

“Tja – ich bin sehr oft anderer Meinung als er!”

“So? – Und was sagt er dann? ”

“Nichts. Er weiß es ja nicht!”

Offene “Aussprache”

